

### Halle und Umgebung.

Ha. E., den 23. September.

#### Die Fleischnot

hat gestern auch in unserer Schwesterstadt Magdeburg die höchsten Behörden beschäftigt. Auch dort hatten die vorgelegenen Maßnahmen einstimmig gebilligt. Stadtv. Kolbet begründete, wie wir der „Magd. Ztg.“ entnehmen, den von ihm und 15 Gen. eingebrachten Antrag: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: Der Magistrat möge 1. an die Reichsregierung das Erlauchen stellen, in Anbetracht der bestehenden Fleischnot und der dadurch bedingten Unterernährung des Volkes sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Viehnot zu beseitigen, insbesondere die Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh unter Beobachtung der sanitären Sicherheitsmaßnahmen zu öffnen. Der Magistrat möge 2. in gemeinsamer Kommission mit der Stadtverordnetenversammlung beraten, welche Maßnahmen in Magdeburg sofort getroffen werden können, um die durch die Fleischnot und den hohen Preis der anderen Lebensmittel bedingten Schäden für die Magdeburger Einwohner zu mindern.“

Daß eine Fleischnot vorhanden sei, werde niemand bestreiten können. Der Redner wies nach, daß Dajfen im September v. J. 48 Mt., dieses Jahr 53 Mt., Bullen 39 bzw. 49 Mt., Rälber 52 bzw. 86, Schweine 75 bzw. 70 Mt. gefloht haben. In gleicher Weise sei es mit dem Schlachtgewicht der Felle. Auch der Auftrieb sei bedeutend zurückgegangen, und der Bericht des hiesigen Viehhofes lasse erkennen, daß die Schlachtungen nicht zu, sondern erheblich abgenommen haben. Die einzige Hilfe sei die Öffnung der Grenzen. Die Ausgaben für Krankenhäuser, Armenanstalten usw. müßten steigen unter der wachsenden Zahl der Kranken, während die Einkommensteuer sinkt. Die Löhne der hiesigen Arbeiter müßten erhöht werden, weil die Lebenshaltung immer teurer wird. Deshalb dürfe sich der Magistrat dem Antrage im Interesse der gesamten Einwohnerschaft auf keinen Fall verweigern.

Bürgermeister Reimarus erklärt, daß der Magistrat bereits eine Petition an die Reichsregierung ausgesandt habe. Sie brauche nur noch genehmigt und rolligen zu werden. Auch an den Vorstand des Deutschen Städtetages sei geschrieben und beantragt worden, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen. Außerdem ist der Magistrat gern bereit, in einer gemeinsamen Kommission über Maßnahmen für Magdeburg zu beraten.

Die Darlegungen des Bürgermeisters wurden mit Bravo aufgenommen.

#### Neuerungen im Eisenbahnsicherungswesen

beschäftigen zurzeit den Sachdienstausschuß des Königlich Eisenbahn-Zentralamtes. Die erste Sitzung fand gestern im Verwaltungsgebäude der Eisenbahndirektion statt; Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der Berliner Eisenbahndirektion haben sich zur Teilnahme an den Beratungen nach Erfurt begeben.

Es waren sämtliche preussisch-hessischen Eisenbahndirektionen und die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen vertreten. Es wurden Beschlüsse gefaßt über die Beförderung leicht entzündbarer Gegenstände, über Eisenbahnsignalwesen, über die Kennzeichnung des Personals der Hilfszüge bei Eisenbahnunfällen, über neue Vorschriften des Telegraphenwesens und über die Prüfung von Erfindungen auf dem Gebiete des Zugführungs- und Rangierwesens. Heute werden die Beratungen fortgesetzt werden.

#### Sitzung der Handelskammer Halle.

Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Steckner trat gestern mittag 1 Uhr die Handelskammer in Zeitz im Rathaus zu einer Gesamtsitzung zusammen, an der auch die beiden Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher von Zeitz teilnahmen. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde die Tagesordnung erledigt.

Nachdem der Kaufmann Hans Böhme in Zeitz als Probenschmer für Dünzmittel vereidigt worden, wurde nach einem Bericht des Herrn Freitag-Halle die Abrechnung

des Handelskammerhaushalts für 1909 genehmigt. Gegenüber dem für das Jahr festgesetzten Etat von 55 000 Mark beliefen sich die Einnahmen auf 65 800 Mark, die Ausgaben auf 59 800 Mark.

Ueber die Errichtung einer

#### Taschkommission für Verkehrsweisen

berichtete Herr Geheimrat Steckner, der die Bedeutung eines solchen Verkehrsorgans eindringlich hervorhob. In die Kommission sollten 12-15 Mitglieder, und zwar Personen, die am Verkehr besonders interessiert sind, wie Spektreure und Vertreter des Verkehrsreisender Kaufleute, berufen werden. Die Bildung der Kommission wurde einstimmig beschlossen.

Ueber die Wünsche betr. Verbesserung des Eisenbahnfahrplans für Zeitz berichtete Herr Kommerzienrat Richter-Halle. In der Eingabe, die der Magistrat von Zeitz an die Kammer richtete, wird Klage darüber geführt, daß der Schnellzugverkehr nach dem Süden zugunsten der Linien über Reichenbach und die Saalbahn von dem Gebiete der Zeitz-Gera-Greizler Weltliniendirektion abgelenkt werde. Vorge schlagen wird eine Linie über Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Hof unter Ausbau der Linie Reitz-Gutenfürth. Außerdem soll verhindert werden, daß der Verkehr über Zeitz in den Leipziger Lokalbahnhof mündet anstatt in den Hauptbahnhof. Referent gibt das Resultat seiner Unterredung mit dem Eisenbahnpräsidenten in Halle nieder, der die Einlegung von 1-2 Schnellzugpaaren über Zeitz unterstützen will, aber darauf warnt, den Bau neuer Linien, weil vorläufig aussichtslos, anzukurbeln. Die Zeitzer Strecke werde in den Leipziger Hauptbahnhof eingeführt werden. Er werde die Zeitzer Wünsche in der am 28. Sept. in Erfurt tagenden Ausschüßsitzung des Reichseisenbahnrats unterstützen.

Herr Bürgermeister Kelp-Zeitz erklärte, daß, wenn keine Aussicht sei, daß neue Linien gebaut würden, die Stadt Zeitz vorläufig damit zufrieden wäre, wenn die Schnellzüge zeitlich in Zeitz an den Bitterfeld-Leipziger Zeitz-Saalfeld bezw. über die Saalbahn geleitet würden. Hierzu erklärte Herr Richter, daß am 1. Oktober 1911 vorläufig die Thüringer Strecken in den Leipziger Hauptbahnhof eingeleitet würden, von einem Durchzugsverkehr über Zeitz könne in den ersten Jahren noch keine Rede sein. Als Berichterstatter über die

#### Maßnahmen gegen die Wanderlärer

gab Herr Dr. Schupp-Halle zuerst einen Ueberblick über die Verhandlungen, die bisher von Handelskammern und Handelslagern über diesen Gegenstand gepflogen sind, und bemerkte, daß die Kammer in Halle bisher noch keine Stellung zu der Wanderlärerfrage genommen habe. Jetzt sei von der Kammerleitung in Raumburg das Erlauchen an die Kammer gerichtet worden, auf geschlossenen Wege eine vollständige Befreiung der Wanderlärer herbeizuführen.

In der Diskussion, in der zunächst Vertreter der Detailisten das Wort nahmen, wird auf die Schäden hingewiesen, die die Wanderlärer dem Kaufmann und dem Publikum verursachen. Von verschiedenen Rednern wird ein völliges Verbot der Wanderlärer verlangt, während andere der Meinung sind, daß sie durch hohe Steuern, Verfürgung der Dauer, und durch Einführung der Bedürfnisfrage eingeschränkt werden müßten.

Herr Geheimrat Steckner erkennt an, daß die Wanderlärer eine schwere Last für die Detailgeschäfte bedeuten. Ein Verbot sei aber nicht zu erreichen, weil es der Gewerbetreibenden miderprede. Es wird schließlich der Antrag angenommen, für eine Erhöhung der Abgaben und Verfürgung der Dauer einzutreten.

In der geschlossenen Sitzung wurde eine Liste von 18 Herren aufgestellt, die für 1911 als Handelsrichter vorgeschlagen werden.

#### Ende des Ausstandes.

Die bei den Halle'schen Röhrenwerken in den Ausstand getretenen Arbeiter haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem über die streitigen Punkte ein Uebereinkommen getroffen worden ist.

#### Streit um das Beleuchtungsmonopol.

Die Differenzen, die sich für die Stadt mit dem Gaswert Gesellschaften infolge des dem Werk zugehörigen Beleuchtungsmonopols ergaben, sind noch in Erinnerung, erst nach langem Krieg und langen Verhandlungen konnten sie beglichen werden.

Ein ähnlicher Streit ist jetzt für die Stadtgemeinde Marienwerder zum Austrag gelangt. Er hat, da zum Teil analoge Verhältnisse vorliegen, auch für Halle ein besonderes Interesse. Unser Korrespondent beim Reichsgericht berichtet uns darüber:

Durch Vertrag vom Jahre 1867 ist der Neuen Gas-Aktiengesellschaft (vormals Wils. Kolle in Berlin) das Monopol der Beleuchtung der Stadt Marienwerder zugesprochen worden. Die Gasanstalt verpflichtete sich, die Leitung der Röhre nach allen Plätzen und Straßen zu übernehmen, wo die Stadt auf 100 Fuß eine Flamme garantiert; die Stadt bezog sich jedes Rechtes, eine Gasbeleuchtung von anderer Seite zu erlauben. Im Jahre 1888 wurde ein Nachtrag zu dem Vertrage geschlossen, nach welchem der Gaspreis pro Laterne auf zwei Pfennige ermäßigt wurde. Außerdem sollte die Stadt berechtigt sein, von 1905 an die öffentlichen Straßen und Plätze mit elektrischem Licht oder einer anderen neuen Beleuchtungsmethode selbst zu versehen, falls nicht die Neue Gas-Aktiengesellschaft, der dieses Verlangen ein Jahr vorher schriftlich anzeigen sei, die gewünschte Beleuchtung einzuführen. Durch einen zweiten Nachtrag ist das Recht zur neuen Beleuchtungsmethode durch Einführung des Gaslichtes bis zum Jahre 1915 hinausgeschoben worden. Trotzdem sollte von Seiten der Stadtgemeinde im Jahre 1907 ein Elektrizitätswerk zu Beleuchtungszwecken (öffentlichen und privaten) eingerichtet werden. Diefem Begehren trat die Neue Gas-Aktiengesellschaft entgegen. Infolge dessen erob die Stadtgemeinde Marienwerder Klage auf Feststellung, daß ihr das Recht zur elektrischen Beleuchtung selbst zustehe. Sie beruft sich darauf, daß das Monopol der Gas-Aktiengesellschaft nur für die Gasbeleuchtung Geltung habe.

Das Landgericht Graudenz wies die Stadtgemeinde Marienwerder mit ihrem Klagebegehren ab. Das Landgericht erklärt, daß der Sinn des Vertrages dahin gegangen sei, alle andere Beleuchtungsmethode auszuschließen, um dem Gaswert allein das Beleuchtungsmonopol zu sichern. Wichtige Rückschlüsse dafür liegen aus dem Nachtragsvertrage zehen, wo die Stadt erst nachträglich das Recht für sich im Anspruch nimmt, öffentliche Gebäude und Straßen zu beleuchten, falls die Gas-Aktiengesellschaft diese Beleuchtung ablehnen sollte. Auf die Berufung der Stadtgemeinde wurde das landgerichtliche Urteil vom Oberlandesgericht Marienwerder aufgehoben und nach dem Klageantrage der Stadtgemeinde Marienwerder erkannt. In den Entscheidungsbegründungen des Oberlandesgerichts wird unter anderem dargelegt, daß die Klagerin zweifelsfrei verpflichtet sei, der Beklagten weber durch eine eigene Gasanstalt Konkurrenz zu machen, nach anderen Unternehmern das Recht der Gasbeleuchtung einzuräumen. Von einer anderen Art der Beleuchtung, sowie von einem Rechte auf elektrische Beleuchtung sei nirgends in dem Vertrage die Rede. Unstreitig sei, daß der Gebante daran den Parteien bei Abschluß des Vertrages im Jahre 1867 fern gelegen habe. Traglich sei nur, ob das Beleuchtungsmonopol auch die Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes verbiete. Wenn man die Entwicklung des ganzen Vertragsverhältnisses übersehe, so sei diese Frage zu verneinen. Zur Zeit der Entstehung des Vertrages habe niemand daran gedacht, die Elektrizität nutzbar zu machen. Wenn man Rückschlüsse aus dem Nachtragsvertrage ziehen wolle, so sei das nicht anzunehmen, weil zu jener Zeit andere Vertreter der Stadtgemeinde dem Gaswert gegenüber gestanden hätten.

Die gegen dieses Urteil von der beklagten Neuen Gas-Aktiengesellschaft beim Reichsgericht eingeleitete Revision ist vom VI. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes zurückgewiesen worden. Der höchste Gerichtshof legt kurz begründend dar, daß wohl der Revision darin beizutreten sei, es sei bei Auslegung von Verträgen sinngemäß vorzugehen und der wahre Wille der Parteien zu erschließen. Jedoch sei dem Oberlandesgericht darin beizutreten, daß keinerlei Parteiville vorhanden gewesen sei, über die Gasbeleuchtung hinaus das Monopol auszuheben, denn es habe jederzeit niemand an eine andere Beleuchtungsgattung gedacht. Das seien rein tatsächliche Feststellungen. (Wfz.-J. VI. 574/09.)

# Ritter Flügel und Pianos

wurden auf der Welt-Ausstellung Brüssel

mit dem

**Diplom d' Honneur**

ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung steht im Range noch über der

**Goldenen Medaille.**

### Erhöhung der Umlagebeiträge der Landwirtschaftskammern.

Die Umlagebeiträge der preussischen Landwirtschaftskammern sind in dem Rechnungsjahre 1910/11 von nicht weniger als acht Kamern unter 13 Befehlenden erhöht worden. Die Umlage hierfür liegt neben den fortgeführten auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit steigenden Anforderungen namentlich auf darin, daß die Kammern genötigt waren, den im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst eingetretenen Erhöhungen der Beamtengehälter auch Rechnung zu tragen. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein und des Regierungsbezirks Rassel haben dieselben Beträge wie nach dem Jahr 1909 erhoben, und die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz konnte einen etwas geringeren Betrag einziehen. Es handelt sich um die Erhöhung der Umlagen, die von den Landwirtschaftskammern nach Maßgabe des Grundbesitzverhältnisses von dem betragspflichtigen Besitzungen erhoben werden. Die Beiträge der Landwirtschaftskammer der Provinz Ostpreußen stiegen von 32 000 auf 38 500 Mk., die Westpreußen von 85 000 auf 111 000 Mk., die Brandenburg von 289 000 auf 341 000 Mk., die Provinz Pommern auf 146 100 Mk., die Schlesien 199 000 auf 288 500 Mk., die der Provinz Hannover von 226 000 auf 316 000 Mk. und die des Regierungsbezirks Wiesbaden von 59 380 auf 70 000 Mk.

### Die Seife wird teurer.

Seit Jahren kämpfen die Seifenfabriken infolge fortgesetzter Preissteigerung der Rohstoffe einen schweren Kampf. Die Hoffnung, wieder mit normalen Preisen der zur Seifenfabrikation benötigten Geste und Öle rechnen zu können, hat sich nicht erfüllt, vielmehr ist eine weitere scharfe Preissteigerung eingetreten, die uns in den letzten Tagen Seifenpreise von 93—94 Mark pro 100 Kilogramm brachte, ein Wert, den wir erst im Jahre 1893 nicht erreicht worden ist, und noch heute nach den vorliegenden Berichten Preise von 100 Mark und mehr in Aussicht. Wie enorm der Preisrückgang ist, erhellt daraus, daß Seife noch vor einigen Jahren 40—45 Mark pro 100 Kilogramm kostete. Wichtig erscheint es sich mit anderen Rohstoffen, Palmkernöl, um ein weiteres 10 Mark pro 100 Kilo und erhöht, ebenso wie amerikanisches Baumwollsaatöl, Preis, wie sie seit Herstellung dieser Öle überhaupt noch nicht notiert worden sind. Amerikanisches Schmalz ist wegen Mangel an Schweinen so teuer geworden, daß die Einfuhr nicht mehr lohnt. Als Ersatz hierfür und für die in gleicher Weise verlorene Mollereierindustrie kommt neuerdings Rumpfeis in großen Mengen in den Handel. Hierzu benötigt die Seifenfabrik-Industrie Geste und Öle, die früher zur Herstellung von Seifen dienten und die dieser Industrie nun entzogen werden. Die Folge ist eine große Knappheit an Rohmaterial und der unannehmlich hohe Preisstand bestehen.

Die Seifenfabriken müssen sich daher überall genötigt, eine weitere Preissteigerung ihrer Erzeugnisse vorzunehmen, die jedoch angesichts der enormen Höhe der Oel- und Fettpreise und der an den wachsenden Preise gegenüber unzureichend ist und weitere Erhöhungen zu einer unumgänglichen Notwendigkeit macht, wenn nicht ein Stillstand in der Kaufbewegung und ein sehr beträchtliches Fallen der Oelpreise baldigst eintritt. Hierzu bieten die Berichte über den Weltmarkt leider gar keine Aussichten und die berechtigten Hausfrauen werden sich mit der Tatsache abfinden müssen, daß der Artikel Seife seinen hohen Preisstand vorläufig behalten wird.

### Stadttheater.

Die melodienreiche Spielerei „Fra Diamante“, welche am vorigen Sonntag in neuer Einföhrung unter Leitung von Kapellmeister Eismann in einer sehr abgetönten Aufführung herauskam, wird am Sonnabend zum letzten Male gegeben. Wie in den Vorjahren, werden auch in dieser Spielzeit Fremdenvorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Aufführung gelangen. Als erste ist „Tobias Strauß“ (Lebendemaus) für Sonntag nachmittag 3½ Uhr vorgesehen. Bestellungen von außerhalb werden unter Befreiung des Betrages per Wohnbewilligung erbeten. Die Preise der Plätze sind: 1. Rang, Loge, Balkon und Orchesterloge 1.50 Mk., Parterre 1.25 Mk., Gallerie 1.00 Mk., 2. Rang Vorderbühne 1.05 Mk., 2. Rang Hinterbühne 0.85 Mk., 3. Rang letzte Reihen 0.75 Mk., 3. Rang 0.50 Mk., Gallerie 0.45 Mk. Sonntag aber wird Mozarts „Auberger Oper“ von Kapellmeister Mörike neu einstudiert werden. In die Hauptrollen teilen sich: Frau Bruger-Deens (Pamina), Herr Valentin (Tamino), Herr Kammerfänger Schwarz (Sarastro), Herr Kammermeister Rudolph (Papageno), Fräulein Gausmann (Papagena), Königin der Nacht (Frau von Boer). — Montag abend 2. Vorstellung im „Hörnchen-Restaurant“. Die „Neuerwählten“, da das Stück ziemlich kurz ist, wird am den Abend zu fassen, Reits, „Der zerbrochene Krug“ dazu gegeben. Dienstag: „Lohengrin“, Mittwoch: „Cavalleria rusticana“, hierauf: „Im Sperlingsnest“. Donnerstag: „Der Troubadour“, Freitag: „Zaïfem“.

### Zum Umzug.

Es herrschen Zweifel, ob die neue Volkstheaterordnung über den Umzug, die feststellt, daß innerhalb der drei ersten Tage des neuen Monats gezogen werden muß, den Sonntags mitgeteilt oder nicht. Diese Verordnung läßt sich auf das Wohnungsgesetz von 1834, in der der Umzug an Sonn- und Feiertagen verboten wird. Es kommen also nur Verträge in Betracht. Kleine Wohnungen müssen demnach am 1. j. mittlere am 3., große am 4. Oktober er. mittags 12 Uhr geräumt sein.

**Der Liebesherrn einer Sechzehnjährigen**  
hat hier in Halle ein tadelloses Ende gefunden. Das Mädchen, dessen wohlhabende Eltern im Westen Berlins wohnen, hatte sich in den einunddreißig Jahre alten Jahrgang Prinz in Schöneberg verliebt und war am vergangenen Sonnabend mit ihm auf und davon gefahren. Schon am nächsten Tage schrieb die Entführerin ihren Eltern, daß sie mit Prinz bereits „englisch“ getraut sei und sich auf der Hochzeitsreise nach der Schweiz befinde. Das junge Paar kam aber nur bis Halle, denn hier wurde Prinz verhaftet und das Mädchen in Schutzhaft genommen.  
Prinz wird sich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten haben.

Über die Tätigkeit des Stadtrates und des Stadtschulrates in Halle ist jetzt eine Denkschrift erschienen, im Rom-

missionsverlag der Opperschen Buchhandlung. Wir kommen auf das im Allgemeinen interessierende Vergehen noch zurück.

**Schülerwettkämpfe (Reichtstseil und Fußball).** Nachdem in dem vom Hallischen Fußball-Club von 1896 ausgeschriebenen Wettkämpfen um die „Reichtstseil für höhere Schulen“ die Mannschaft der Frankfurter Oberrealschule durch ihren letzten Sieg über die allerdings durch Erlosch geschwächte Städtische Oberrealschule einen Vorprung gewonnen haben, der nicht mehr eingeholt ist, wird, wenn es das Wetter nicht unmöglich macht, am kommenden Sonnabend die Verteilung der von dem Dr. J. C. v. 1896 für die städtische Elf gestifteten 11 fibernen Erinnerungsgelder stattfinden, und zwar ist dafür mit Genehmigung der Herren Direktoren folgendes Programm aufgestellt: Reichtstseilwettkämpfe: 1. Hochsprung, 2. Kugelstoßen, 3. 100 Meter Rennen, 4. Weitwurf, 5. 400 Meter Stafettenlaufen der Schulmannschaften. Im Anschluß hieran werden zwei Mannschaften der Rarime unter freundlicher Leitung des Herrn Professors Stabe ein neues Fußballspiel, Ball über die „Schnur“ vorführen und den Befehl der Wettkämpfe bildet ein Fußballwettkampf zweier zusammengesetzter Mannschaften aus den vier Schülervereinen. Abends findet im Klubhaus unserer hier ein Komers für die beteiligten Fußballspieler und Reichtstseilwettkämpfer statt, bei dem durch Herrn Professor Stabe die Preisverteilung erfolgen wird. Beginn der Veranstaltung 3 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz am Zoo.

**Neues Theater.** Sonnabend geht zum letzten Male das Lustspiel „Das Land der Jugend“ in Szene, da am Sonntag schon die erste Novität Julius Horps „Simme auf Erden“ zur Aufführung gelangt, in welchem Stücke sich wiederum einige der neuengagierten Kräfte dem Publikum vorstellen werden, in erster Linie Herr Conrad Seidemann in der Rolle als „Vämmerer“ sowie Fräulein Berber, in deren Händen die Rolle der Dittlie W. W. liegt. Die anderen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Helene Bensberg, Mathner, Käthe Hellmuth und Fräulein Dese, sowie der Herren Direktor Mauthner, Emil Waldmann, Herrmann und Reichhold. Da der Familienabend, an dem Hermann Subermans Hauptrolle „Lesedias Leben“ zur Aufführung gelangt, bis auf den letzten Platz ausverkauft war, hat die Direktion dieses Merks nochmals und zwar als Extra-Vorstellung für Sonntag nachmittag 4 Uhr (bei kleinen Preisen) angelegt. Billets zu den beiden Sonntag-Aufführungen sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben.

**Auch die Hallische Industrie** hat einen hervorragenden Erfolg auf der Brüsseler Weltausstellung zu verzeichnen. Die Hoppianofabrik von C. Richard Ritter konnte zu den goldenen Medaillen, die sie auf früheren Weltausstellungen erhalten hatte, jetzt noch die höchst höhere Auszeichnung, das Diplôme d'honneur, hinzufügen. Es ist erfreulich zu konstatieren, daß die Firma in den letzten Jahren ein so außerordentliches Emporwachen zu verzeichnen hat; sie fabriziert jetzt jährlich gegen 1000 Klavier und Pianos.

**Saale-Dampfschiffahrt.** Am kommenden Sonntag, den 25. d. M., 9.30 Uhr vormittags findet eine Fahrt nach Potsdam statt, währn nachmittags 3 Uhr ein Dampfer nach Neu-Magoczn-Wettin fährt. Da die regelmäßigen Fahrten der beiden Dampfer „Siegfried“ und „Brühde“ infolge des kühlen Herbstes bald nicht mehr stattfinden, dürfte es sich empfehlen, die nächsten Tage noch zu benutzen eine Fahrt in unser herrliches Saaleetal mit seiner prächtigen Natur zu unternehmen. (Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

**Von der Straße.** Gestern gegen 2.25 Uhr nachm. trat ein der Firma Paul, Tüllingerstr. 10, gehöriges Pferd von dem Grundstück Delfingerstr. 11 mit dem linken Hinterschuh so unglücklich in die Schienen der Eisenbahn, daß es hinstieg. Es mußte durch mehrere Arbeiter aus dieser Lage befreit werden. Hierdurch entstand eine Betriebsstörung von ca. 3 Minuten.

**Die Spielen am Treppengeländer** Borgheien nachmittag wurde auf einer Treppe im Volkspark das 11jährige Schulfädchen Anna König, Hildesstr. 2, mit einer hart blauen Kappe und befehlungslos aufgefunden und in das Infanterienhaus geschafft. Vermutlich hat sich das Mädchen auf dem Treppengeländer hinuntergelenkt und ist hierbei abgestürzt.

## Standesamt-Nachrichten.

Halle-Nord, 22. September 1910.

**Gebohren:** Dem Arbeiter Kurt Reif, S. Kurt, Körnerstr. 22. **Gestorben:** Martha Bräuer, 23 J., Sophienstr. 16. Die Witwe Anna Klipp geb. Wehlfah, 64 J., Vestnigstr. 27.

Halle-Süd, 22. September 1910.

**Angelobten:** Der Kaufmann Arnold Runge, Grünstr. 31, u. Margarete Niemann, Mittelstr. 11/13. Der Schlosser Kurt Doppel, Lindenstr. 55, u. Martha Rayler, Teichstr. Der Arbeiter Fritz Senz, Auflassgasse 4, u. Magdalene Schülz, Ratswerber 12. **Geschäftlichen:** Der Dentist Bruno Cichl, Gr. Ulrichstr. 16, u. Holme Grünwald, Streiberstr. 42. Der Kaufmann August Sprenger u. Marie Krüger, Gr. Märkerstr. 6. **Gebohren:** Dem Arbeiter Gustav Reinhold E. Gertrud, Brunosmarke 25. Dem Arbeiter Gustav Eise, S. Gustav, Tüdel 3. Dem Eisenbahnschaffner Paul Eismundt, S. Paul, Freilichtbühnenstr. 120. Dem Schriftföhrer Hermann Madsche, S. Kurt, Gr. Klausstr. 37. Dem Fleischer Adolf Schmitz, L. Martha, Liebenauerstr. 159. Dem Schlosser Hermann König, S. Kurt, Streiberstr. 11. Dem Steinbruder Paul Knote, S. Paul, Grenzbergstr. 25. **Gestorben:** Des Arbeiters Gustav Spagler Ehefrau Ernestine geb. Robert, 50 J., Salzstr. 1. Die Witwe Auguste Schmidt geb. Stadhaus, 85 J. Hospital. Der Kupfermeister Gustav Langbein, 67 J., Merseburgerstr. 23. Der Professor Dr. phil. Konrad Hoppe aus Göttingen, 70 J., Magdeburgerstr. 89.

### Auswärtige Aufgebote.

Der Kgl. Landmeister A. W. R. Schröder, Halle, u. R. A. A. Trulbehl, Lübbau. Der Schriftföhrer P. A. Theer, Gröbenhainchen, u. L. C. Winder, Bitterfeld.

## Theater und Musik.

### Gegen die Schundliteratur.

Eine Ausstellung gegen die Schundliteratur wird von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg vom 3. bis zum 8. Oktober 1910 veranstaltet. Der Kampf gegen die verderblichen Einflüsse der Schundliteratur wird zwar allenthalben mit erfolgreichem Nachdruck geführt, doch haben diese Kräfte kaum Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie abgeschmackt und roh deren Ergebnisse sind und wie vergiftend sie auf die Seele aller derer wirken müssen, die unter ihren Einfluß geraten. Auch für den ungewohnten Umgang, den der Wahn der Schundliteratur zu erringen geizt hat, ist die öffentliche Meinung

nicht genügend aufgeklärt. Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung will es daher unternehmen, insb. die Ergebnisse der Schundliteratur-Forschungen, zusammen mit Darstellungen über die Einwirkungen der Schundliteratur und über die Summen, die das deutsche Volk für letztere ausgiebt, auszustellen — und daneben in derselben Ausstellung auf die Mittel aufmerksam machen, mit denen die Bekämpfung der Schundliteratur am erfolgreichsten möglich ist. Die Ausstellung, die für jeden Mann und jede Frau zugänglich ist, wird im Gebäude der Hamburgischen Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe stattfinden und vom 10.—2. und 6.—9. Uhr abends geöffnet sein. Es ist geplant, die Ausstellung später auch für andere Städte zur Verfügung zu stellen. Anfragen deshalb können schon jetzt an die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großsack gerichtet werden.

## Letzte Nachrichten.

### Der Kaiser und das Berliner Universitäts-Jubiläum.

H. Berlin, 23. Sept. Der Kaiser, der sich für die Vorbereitungen zum Jubiläum der Berliner Universität lebhaft interessiert, hat sein Erscheinen zu den Festlichkeiten zugesagt. Es wird erwartet, daß der Kaiser beim ersten Festakt in der neuen Aula, am 11. Oktober, wo der Rektor Erich Schmidt eine Ansprache hält und die auswärtigen Gäste ihre Glückwünsche darbringen werden, das Wort ergreift.

### Aus Furcht vor Strafe.

H. Berlin, 23. Sept. Im Kreptower Park verfuhr ein 14jähriger Junge, der Sohn eines Lehrers aus Rixdorf, sich das Leben zu nehmen. Auf einer Wand springte sich der lebenswunde Junge aus einem eisernen Kessel einen Sturzflug an der Stelle und einen Sturz in die flache Brunne bei. Im bedauerlichen Zustande wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, infolgedessen hat er die Tat aus Furcht vor Strafe begangen.

### Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Magdeburg, 23. Sept. Die fortgesetzte Diskussion über den Parteiferhalt des Reichstages, mit der die heutige Sitzung eingeleitet wurde, begegnete bei den Delegierten nur mäßigem Interesse. Die Verhandlung bezieht sich erst, als Westhöfens Antrag gegen die Bergverwaltung Finsland durch den Zornismus in längerer Ausdehnung begründet. Seine Ausführungen gipfeln in scharfen Angriffen gegen den Zornismus in Kaufheim und schließlich mit dem Ausruf: „Fort mit ihm aus dem deutschen Vaterland!“ Die Verhandlungen werden sich absonderlich der Wählerrechtsfrage zu, über die der Abg. Borgmann Bericht erstattet.

### Ausland und Lohnbewegungen.

Berlin, 23. Sept. Die vom Verband deutscher Metallindustrieller beschlossene Aussperrung von 400 000 Arbeitern wird kaum zur Ausführung gelangen. Beide Parteien haben das Bedenken, die Differenzen zwischen den Sechsigswerten und den Metallarbeitern durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Es wird bereits eine Konferenz zwischen dem Verband der Metallindustriellen und dem deutschen Metallarbeiterverband angesetzt. Nach Erlebigung einiger Formalitäten soll die erste Einigungsberatung bereits am Montag stattfinden.

**Elberfeld, 23. Sept.** Die Ausschussmitglieder des Gewerkschaftsrats und der Verband des sozialdemokratischen Vereins beschloßen zur Lohnbewegung der Brauereiarbeiter die Einberufung einer Konferenz von Vertretern der politischen und wirtschaftlichen Organisationen aller bei der Tariffrage in Betracht kommenden Orte zur Ergründung und Beratung weiterer Maßnahmen.

**Elberfeld, 23. Sept.** Sämtlichen Klernern und Installateuren ist die von ihnen geforderte Lohn-erhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit seitens der Arbeitgeber abgelehnt worden. Sie sind nunmehr in den Zustand getreten.

**Büßelsdorf, 23. Sept.** Die hiesigen Klernern und Installateuren, etwa 400, sind in den Zustand der Erregung und Herabsetzung der Arbeitszeit und einen Mindestlohn von 45 Pfg. pro Stunde, der nach zwei Monaten auf 47 Pfg. erhöht werden soll.

### Eisenbahnunglück.

Hft., 23. Sept. Heute vormittag hier auf dem Güterbahnhof Köln-St. Gereon eine Rangierabteilung mit einem Padwagen so heftig zusammen, daß letzterer zertrümmert und vier in dem Wagen befindliche Personen schwer verletzt wurden.

### Fahrt des J. V. nach Chemnitz.

Chemnitz, 23. Sept. Wie die „Chem. N. N.“ von der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft erfahren, ist von der Berliner Zeitung beschloßen worden, eine Fahrt nach Chemnitz zu unternehmen. Zu diesem Zwecke wird, glückliche Witterung vorausgesetzt, das Luftschiff „R. 5“ am 3. Oktober, früh 6 Uhr, in Bitterfeld aufsteigen. Die Fahrtroute ist noch nicht festgelegt. Der Aufenthalt in Chemnitz wird auf einen Tag bemessen.

**Gaargemünd, 23. Sept.** Im Vorabend in Landreise Meh wurde der Landwirt Jungblut wegen Spionage verhaftet. Er soll angeblich Pläne deutscher Forts an Frankreich verkauft haben.



